

JORK

12.09.2017, 08:30

Obstmarschenweg: Ampel statt Vollsperrung

Von Anping Richter

JORK. Die L 140 (Obstmarschenweg) wird voraussichtlich bis 27. Oktober voll gesperrt sein. Ab April 2018 könnte die Sanierung in Osterjork mit einer halbseitigen Sperrung weitergehen. Dafür dauert die Bauzeit länger – und andere Projekte verschieben sich.

Oktober sollen Fahrbahn, Geh- und Radweg an der L 140 in Jork-Königreich fertig sein. Ab April 2018 soll es in Osterjork weitergehen. Das wäre ohne Vollsperrung möglich, wie Falk Salomon von der Niedersächsischen Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr im Bauausschuss der Gemeinde Jork berichtete. Die 15 bis 16 Kilometer lange Umleitung über Cranz oder Buxtehude blieben vielen auf diese Weise erspart.

Aber es brächte auch eine Verzögerung anderer Projekte mit sich: Die Bauzeit unter halbseitiger Sperrung dauert länger, nämlich 15 Monate statt neun Monaten. Witterungsbedingt dürfte es zu einer Pause kommen. Bei Baustart im April 2018 könnte die Straße also im frühen oder späten Herbst 2019 fertig sein – je nach Länge der Winterpause.

Die im Anschluss geplante Sanierung der K 39 am Elbdeich zwischen Jork-Borstel und der Hamburger Landesgrenze würde in diesem Fall ebenfalls nach hinten verschoben, wie Christian Schmidt, Pressesprecher des Landkreises Stade, bestätigt. Abstimmungsgespräche dazu habe es gegeben, grundsätzlich sei ein Ausbau unter halbseitiger Sperrung möglich. Die baulichen Aspekte seien aber noch nicht abschließend besprochen worden.

Vierte Zählphase nach Sanierung

Im Zusammenhang mit der zunächst einseitigen Verkehrsfreigabe der A 26 hatten sich das Land Niedersachsen und der Landkreis Stade außerdem darauf geeinigt, im Rahmen des Verkehrsmonitorings im Alten Land noch eine zusätzliche vierte Zählphase nach Abschluss der Sanierung der L 140 durchzuführen. Auch diese würde sich entsprechend ins Jahr 2019 verschieben. Ansonsten steht einem Ausbau unter halbseitiger Sperrung nicht mehr viel im Wege – außer der Frage, ob ein Eigentümer die Einleitung des Oberflächenwassers in seinen Graben gestattet. „Dazu benötigen wir einen Eintrag einer Grunddienstbarkeit im Grundbuch“, erläutert Falk Salomon. Mit zwei weiteren Eigentümern sei bereits eine Einigung erzielt worden.

Der Ausbau soll in drei Abschnitten erfolgen: Der erste ist 480 Meter lang, beginnt am Ende der jetzigen Baustelle in Königreich und reicht bis hinter den Heckenweg. Der zweite Abschnitt ist 700 Meter lang, beginnt am Heckenweg und reicht bis zum Blütenweg. Der dritte Abschnitt ist 280 Meter lang und reicht vom Blütenweg bis zum Kreisverkehr am Ostfeld. Innerhalb der Abschnitte würde jeweils zuerst der bestehende Geh- und Radweg an der Nordseite mit einer provisorischen Fahrbahn für den Kfz-Verkehr überbaut. Der könnte dann darüber fahren, während die Südseite ausgebaut wird. Später liefere der Verkehr über die Südseite, während Geh- und Radweg im Norden erneuert werden.

Halbseitig gesperrt würde immer nur ein Abschnitt zur Zeit. Die regelnde Ampel würde durch die Abschnitte mitwandern. Im 700 Meter langen mittleren Abschnitt müssten Autofahrer sich auf Wartezeiten von fünf bis sieben Minuten einstellen. Der Fußgänger- und Radverkehr würde über den Osterminnerweg umgeleitet. Letzterer ist ohnehin nur für Anlieger frei. „Wir werden dafür sorgen, dass kein Schleichverkehr durch den Osterminnerweg geht“, kündigt Bürgermeister Gerd Hubert an.

Damit der Bau wie geplant läuft, versucht das Straßenbauamt, unliebsame Überraschungen zu vermeiden. Wie berichtet, hatten Funde alter Brückenfundamente Bauarbeiten an der L 140 in der Vergangenheit sehr aufgehalten. Mittels einer Georadarbefahrung sind bereits zwei

alte Brückenfundamente entdeckt worden, die vor dem Straßenausbau abgefräst werden sollen. Für Hinweise und Informationen aus der Bevölkerung betreffs weiterer möglicher Hindernisse im Untergrund ist das Straßenbauamt dankbar.